

Pressemitteilung

Der nächste Winter kommt bestimmt – die Mitarbeiter der Entsorgungs-Betriebe der Stadt Ulm (EBU) sind vorbereitet

Die EBU führen im Auftrag der Stadt Ulm den Winterdienst durch. Im Einsatzfall rücken die ersten Teams bereits ab 3:30 Uhr mit Schneeräum- und Streugeräten aus, um für die morgendlichen Verkehrsteilnehmer für Sicherheit auf den Straßen zu sorgen. „Vor dem Hintergrund der Erfahrungen der letzten beiden schnee- und eisreichen Winter haben wir die vor Winterbeginn geordnete Streusalzmenge mit sichereren Zusagen um 30% auf 3.000 Tonnen Salz erhöht, um Engpässen vorzubeugen“, erläutert Betriebsleiter Michael Potthast.

Mit dem Winterdienst kommen die Kommunen ihrer gesetzlich vorgeschriebenen Reinigungs- und Verkehrssicherungspflicht nach. Die Straßen- und Wegegesetze der Länder verpflichten die Kommunen jedoch nur auf verkehrswichtigen und gefährlichen Straßen zum Winterdienst. Fußgängerwege müssen durch die jeweiligen Anlieger geräumt und gestreut werden. Wendelin Huber, Sachgebietsleiter beim Winterdienst, bittet darum, dass die Anlieger dies auch tun. Wenn es keine Anlieger gibt, kann die Kommune auf Gehwegen zusätzliche Winterdienstaufgaben übernehmen, wenn diese als verkehrswichtig und gefährlich gelten.

„In vielen Fällen leisten wir über das gesetzlich vorgeschriebene Maß Winterdienst. Bei starken und anhaltenden Schneefällen bitten wir jedoch um Verständnis, dass wir uns auf den gesetzlich geforderten Winterdienst auf verkehrswichtigen Straßen der Priorität 1 konzentrieren müssen. Winterdienst auf nachrangigen Straßen können wir erst leisten, wenn es die Kapazitäten zulassen“, so Huber. An den Übergängen zwischen Gehwegen, Stadtstraßen, Bundesstraßen und Autobahnen müssen die jeweiligen Verantwortlichen besonders sorgfältig darauf achten, dass gemeinsam die Verkehrssicherheit hergestellt wird.

Huber betont jedoch, dass der Winterdienst bei bestimmten Wetterlagen an seine Grenzen stößt: „Wir haben keine unbegrenzten Kapazitäten an Mitarbeitern und Gerätschaft. Daher sind auch bei größter Professionalität des Winterdienstes nicht alle Wetterereignisse beherrschbar.“

Alle Verkehrsteilnehmer sollten bei Schnee und Eis entsprechende Vorsicht walten lassen. Geeignetes Schuhwerk beugt Stürzen vor. Eine dem Straßenzustand angepasste Fahrgeschwindigkeit und die rechtzeitige Umstellung auf Winterreifen vermindern das Risiko von Unfällen und manchmal ist es besser, das eigene Fahrzeug auch mal stehen zu lassen. Außerdem sagt Einsatzleiter Willi Eisele: „Wir bitten, Autos so zu parken, dass die breiten Winterdienstfahrzeuge gut durch die Straßen kommen. Falsch geparkte Autos erschweren oft die Winterdiensträumung von Straßen. Das kostet wertvolle Zeit. Winterdienstprofis und Verkehrsteilnehmer müssen jetzt gut zusammen arbeiten, um eine sichere Mobilität in der Stadt aufrecht zu erhalten.“